

Voller Erfolg des österreich- weiten "Tutoriumstages"

Presseausendung des Sonderprojekts Tutorium der ÖH

Am 4. Mai 1994 informierten die Tutorinnen und Tutoren über das Tutoriumsprojekt innerhalb der ÖH. Mit Aktionen in ganz Österreich (Informationständen, Absenden von der Universität Wien, Musik und Kasperltheater) wurden die Studierenden darauf aufmerksam gemacht, daß die Spitze der ÖH (Vorsitzender Markus Kaiser) das selbstverwaltete Sonderprojekt seit Jahren mit einem unveränderten, gekürzten Budgetanteil von ÖS 1,6 Mio. ausstattet. Viele Studierende unterschrieben die Unterstützungserklärung für eine 6 2/3 % Quote, das wären ÖS 3,8 Mio. Martin Deibl, einer der ZentralkoordinatorInnen, bemerkte zum Tutoriumstag: "Ich bin über die große Unterstützung der Studierenden für dieses Projekt überglücklich. Tutorien sind, wie wir heute sehen, ein Aushängeschild der ÖH". Die Tutorinnen und Tutoren betreuten im letzten Semester ungefähr 6.000 Erstsemestrige mit organisatorischer und sozialer Hilfestellung.

Aktionen am Tutoriumstag

An Universitäten in ganz Österreich gab es Informationsstände. Am Nachmittag konzentrierten sich die Aktionen an der Universität Wien. Sechs TutorInnen seilten sich an der Fassade der Universität Wien ab, und entrollten ein Transparent mit der Aufschrift: "Eure ÖH-Gelder bleiben am ZAG hängen!"

Die TutorInnen der Studi-

enrichtung Geschichte präsentierten ein Kasperltheater ("Kaiser in die Kiste").

Die Theaterwissenschaft machte einen Aufsatzwettbewerb und T-Shirts, auf denen Persönlichkeiten wie Bert Brecht, Sigmund Freud und Kurt Cogan ihre Wertschätzung für das Tutoriumsprojekt ausdrücken.

Der Chor des Tutoriumsprojektes stellte den "Tutoriums-Song" vor, in dem es lautet:

"Es lebe das Tutorium, sonst ist es bei den Toten,
Der Eintritt ist für Dich und mich bald ausnahmslos verboten,
Weil der Geiz ein Fest sich gibt, seit über einem Jahr,
Und es wächst die Angst in uns, es wird uns langsam

klar:
Am Zentralausschuß herrscht Stimmung,
Wie's sei Lebtage no net war,
Denn alle Ratz'n feiern dort,
Ihre letzten geiz'gen Jahr!

Die Tutorien verringern die Drop-Out Raten

Ein Großteil der angebotenen Tutorien richtet sich an Erstsemestrige. Behandelt werden organisatorische und soziale Probleme. "Wir bieten Informationen über das Studium, helfen den Studierenden aber auch, sich am Studienort einzugewöhnen und Freunde zu finden", meinte Deibl.

Tutorien sind Veranstaltungen, die von einer dazu ausgebildeten Gruppe höhersemestriger StudentInnen (Tu-

torInnen) durchgeführt werden, um gemeinsam mit den Erstsemestrigen in Kleingruppen die verschiedenen Probleme aufzugreifen, um Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Teilnahme daran ist freiwillig. Weiters meinte Deibl: "Gerade ein guter Start in den ersten zwei Semestern ist äußerst wichtig für einen erfolgreichen Abschluß des Studiums."

Einen wichtigen Punkt sehen die TutorInnen in der Förderung der Studierenden, die zu gesellschaftlichen Randgruppen gehören. Dazu wird es im Wintersemester 1994/95 LesBiSchwule-Tutorien geben. Auch hier werden die Studierenden selber an ihren Problemen, wie z. B. coming out, szenefernes Ausleben der Homosexualität, AIDS-Prävention, arbeiten.

Frauentutorien sind schon seit einiger Zeit fixer Bestandteil des Tutoriumsprojektes. Im Wintersemester 1993/94 gab es in Wien das erste Männer-tutorium.

Über die Struktur des Sonderprojektes Tutorium

Deshalb erklären sich viele Studierende bereit, sich zum Tutor ausbilden zu lassen. Diese Ausbildungen werden von professionellen TrainerInnen durchgeführt. Diese Ausbildungsseminare und die TrainerInnen müssen aus den ÖH-Beiträgen finanziert werden, sprich aus der 6 2/3 %-Quote. Die ausgebildeten TutorInnen leiten dann ein solches Tutorium. Weiters



TutorInnen einmal anders

wählen sie unter sich einen Projektleiter und einen Regionalkoordinator. Die ZentralkoordinatorInnen, dzt. Martin Deibl, Christina Heinrich, Kathi Kubec, Andrea Strutzmann, werden von allen TutorInnen gewählt. Sie sind im Gegensatz zu den ReferentInnen vom ÖH-Vorsitzenden nicht aberberufbar.

Die Tutorien finden bei den Studierenden großen Anklang. Sie sind ein wichtiger Grund für die positive Einstellung der Studierenden zur Pflichtmitgliedschaft in der ÖH.

**Kontaktmöglichkeiten:
Büro der Zentralkoordinatorin Di, Mi 9 - 11.30: 0222/310 88 80/14**